

Zeitschrift: Bernisches Freytags-Blätlein : In welchem die Sitten unser Zeiten von der Neuen Gesellschaft untersucht und beschrieben werden

Herausgeber: Samuel Küpffer, Bern

Band: 4 (1724)

Artikel: XXXIX. Discours. Teil 3, [ueber die Veraechter der Geistlichkeit, und] der Bresthafften

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es aber solchen trefflichen Vernünfftleren leichtlich verzeihen / wann sie nicht die ersten bey aufstossender Kranckheit sich mit inbrünstigem Heuchel- Gebett um Miltterung der Schmerken einfunden wurden. Diß ist / was dißmahl den Herren der Neuen Gesellschaft zu klagen hatte

Vianellus.

III.

Messieurs les Spectateurs!

Die Unparthenligkeit / die sie bisher in ihren Schrifften haben sehen lassen / machet / daß ich bey ihnen Schutz zu suchen mich unterfange. Ich scheue mich nicht ihnen zu sagen / ich seye eine Persohn / welche ohne ihre Schuld einen natürlichen Gebrechen hat / den mir weder meine Nachlässigkeit / sondern die ungütige Natur aufgelegt / dardurch ich bey allen meinen Freundinen in zimliche Verachtung kommen. Ich glaube aber was mir dardurch abgeheth / werde durch die Zufriedenheit / die ich nichts desto minder in meinem Gemüth empfinde reichlich ersetzt; Ich glaube die Herren werden leichtlich zu geben / daß alle natürliche Gebrechen / als da sind lahme Glieder / hohe Achsel

Uchfel / und dergleichen nicht zu verweisen
 stehen; Sehr verdrießlich aber ist es / wann
 allerhand Moralische Fehler geduldet wer-
 den / die doch heßlicher als der meine und
 andere / die nicht in des Menschen Ges-
 walt stehen. Ich glaube aber ich und alle
 so gleichem Unklück unterworffen / köns-
 ten sich leichtlich trösten / wann wir alle ei-
 ne allgemeine Societet der Verachteten auf-
 richten könten / und weilien ich schon ein und
 andere Freundin darzu beweget / so bitte
 solches in erstem Frentags = Blätlein auch
 den übrigen zu communiciren.

Choris

